

H B i l d e r

NEWSLETTER 2023#01 FEB/MAR

Claudia Holzinger, „Vacuum in Space“, Serie, 2022, Digitale Collage



I n t e r

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern e. V.

HALLE6, DACHAUER STR. 112 D, 80636 MÜNCHEN

VORSTAND: CHRISTIAN SCHNURER, DIERK BERTHEL, LUDWIG BÄUML

GESCHÄFTSSTELLE: DR. KATRIN DILLKOFER / WWW.BBK-BAYERN.DE / MAIL@BBK-BAYERN.DE

SICHTBARKEIT

Das neue Jahr endete mit unserer Mitgliederausstellung ALLES IMMER JETZT, die mit der Rekordeinreichung von 343 Werken eine ungebrochen hohe Attraktivität besitzt und die inhaltliche, formale und mediale Breite und Tiefe der künstlerischen Produktion unserer Mitglieder sichtbar werden lässt. Das überzeugende Konzept von Maria Justus und des dreiköpfigen Teams Fumie Ogura, Dirk Neumann und Youngjun Lee, die große Anzahl an unterschiedlichen Einreichungen zu bändigen und über einen Zeitstrahl durch die weiträumigen Säle unserer Galerie zu lenken, bot kuratorische Orientierung und bildete in gewisser Weise einen geradezu kunstgeschichtlichen Überblick über die hohe Qualität aktuellen Schaffens in München und Oberbayern. Vergessen werden darf aber nicht, dass diese Ausstellung ganz pragmatisch dem Verkauf von Arbeiten dienen soll; hier besteht noch Luft nach oben und es zeigen sich nach wie vor die bestehenden Schwierigkeiten, als Künstler*in ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften.

Nicht erst jetzt, wo die Lebenshaltungskosten u. a. durch die Auswirkungen des völkerrechtswidrigen, grausamen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine extrem stark gestiegen sind, wo potentielle Käufer:innen auch ihre Ausgaben überdenken, wo die Nachwehen der Pandemie noch andauern, ist es unerlässlich, dass wir erneut und weiterhin an die politischen Institutionen und alle, die außerhalb kommerzieller Galerien Ausstellungen realisieren, appellieren, künstlerische Arbeit adäquat zu vergüten. Dazu hat der Bundesverband jüngst den „Leitfaden Honorare“ novelliert. Auf der Bundesverbands-Webseite aber auch der unsrigen wird diese 32 Seiten starke hilfreiche Orientierung als Druckexemplar und PDF-Ausgabe zum Kauf und Download angeboten; nun ist es wichtig, dass diese Orientierung auch Einsatz im Handeln findet, was gerade bei Förderrichtlinien aber auch von allen ausstellenden Institutionen entsprechend wahrgenommen und berücksichtigt werden muss.

Die von uns - mit Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München - beim IFSE Berlin in Auftrag gegebene Studie zur Lebens- und Arbeitssituation der Bildenden Künstler:innen in München und Oberbayern „Studio München“, zeigt, wie schwierig die Situation unserer Mitglieder wie auch der Künstler:innenschaft allgemein ist; diese detailreichen Informationen über zu geringes Einkommen, kaum bezahlbare Ateliers, mangelnde Altersvorsorge aber auch große Solidarität innerhalb der Künstler:innengemeinschaft soll dieses Jahr über Veranstaltungen in die Gesellschaft mit ihren Entscheidungsträgern kommuniziert werden, so dass wir hoffen, die Dringlichkeit, die die Unterstützung von Solo-Selbstständigen bzw. freischaffend Tätigen, die wir ja als Berufsgruppe in der Mehrheit darstellen, ergebnisorientiert vermitteln zu können.

Dafür bedarf es nicht nur kontinuierlicher kulturpolitischer Arbeit des Vorstandes und seiner Gremien, sondern auch der Bereitschaft unserer Mitglieder, diese Schiefelage offen anzusprechen. Nicht als Lamento, sondern selbstbewusste Forderung für faire Bezahlung! Dafür bedarf es aber auch der zitierten Sichtbarkeit künstlerischen Wirkens, wie sie eben die Mitgliederausstellung, aber auch unsere weiteren Ausstellungsreihen der Nachwuchsförderungen und freien Formate in der Galerie der Künstler:innen – deren Verlust wir 2021 abwenden konnten – ermöglichen. Darüber hinaus aber auch einer Sichtbarkeit, wie sie unsere neu installierte Künstler:innen-Datenbank ermöglicht oder die gerade in Gründung befindliche gUG (gemeinnützige Unternehmensgesellschaft) für Künstler:innen-Vor- und Nachlässe, die wir zur Zeit noch als alleiniger Gesellschafter betreuen und mit Hilfe dieser Rechtsform deren beiden Geschäftsführer:innen Karolina Sarbia und Jörg Egerer ihre Zeit und Kraft in eben diese Sichtbarkeit und Vermittlung geschlossener Lebenswerke unserer Region einbringen, so dass das kulturelle Erbe,

zu dem wir auch und besonders die Einzelleistung von Künstler:innen zählen, nicht dem Vergessen anheimfällt. Sichtbarkeit ist ein umworbenes Gut in einer medial überheizten Aufmerksamkeitsökonomie. Gerade Nachlässe verdienen deshalb ein erhöhtes Augenmerk, so dass auch hier eine Datenbank den Werküberblick der geschätzten Kolleg:innen anbieten wird.

Auch unsere Arbeit im Bereich Kulturelle Bildung verdient Aufmerksamkeit, konnten wir doch aus Mitteln des Kulturreferates München gerade für unsere Vermittlungsreihe „Kinder treffen Künstler:innen“ Planungssicherheit für die kommenden drei Jahre erreichen, so dass dieses einzigartige Kooperationsprojekt mit und für Grund- und Mittelschulen der Region weiterhin Kinder an besondere Kunsterfahrungen heranführt und sie dabei auch das weniger vertraute Berufsbild Künstler*in kennenlernen.

Kunst am Bau aber besonders Kunst im öffentlichen Raum setzen für alle, auch kunstfernere Personen, sichtbare Impulse im Außenraum, treten hier doch künstlerisch konzipierte Anliegen in den direkten Dialog mit den Bürger:innen, wird eine Diskussion in Gang gesetzt zu den unterschiedlichsten Kontroversen einer pluralistischen Gesellschaft. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass wir, zusammen mit der Plattform München und den Münchner Verkehrsbetrieben ein künstlerisches Konzept für die leerstehenden U-Bahnkioske entwickelt haben und dass nun ein offener Wettbewerb ausgeschrieben ist.

Als Berufsverband und Gemeinschaft ehrenamtlich agierender Künstler:innen setzen wir uns weiterhin mit aller Kraft dafür ein, die Sichtbarkeit unserer Mitglieder als regionale Akteur:innen zu erhöhen, Ihre und Eure Belange mit Nachdruck zu vertreten und die Wahrnehmung, Wertschätzung und unabdingbare Relevanz künstlerischer Arbeit nicht nur als ästhetische Bereicherung, sondern diskursiven Beitrag für und in die Gesellschaft zu vermitteln. Dafür danken wir unseren Mitgliedern, die uns für diese Tätigkeitsfelder ihr Mandat gegeben haben und ermutigen Sie und Euch, bei Interesse aktiv im Verbandswesen mitzuwirken.

*Text: Anita Edenhofer,
Corbinian Böhm und Alexander Steig
Vorsitzende BBK München und Oberbayern*

**BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE /
BILDENDE KUNST 2022**

24.01.–12.03.2023

Galerie der Künstler*innen, München

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN

Maximilianstraße 42 | 80538 München

www.bbk-muc-obb.de/galerie-der-kuenstler/aktuell**SONDERÖFFNUNG**

24.01.2023 / 14 - 20 Uhr / Eintritt frei

18:00 Uhr / Begrüßung / Alexander Steig (Vorstandsvorsitzender BBK München und Oberbayern e. V.) und Markus Blume (MdL Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst)

KÜNSTLER*INNEN

Monique S. Desto / Lena Grossmann / Guoxin Tian / Hayato Mizutani / Maria VMier

Seit 1965 zeichnen die Bayerischen Kunstförderpreise jährlich die herausragende Leistung junger Künstler:innen in Bayern aus. Als Kulturstaat lebe Bayern von Impulsen der Kunst, betonte Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, bei der Preisverleihung in der Hochschule für Musik und Theater München im November 2022: „Die Preisträger:innen verkörpern dieses reiche künstlerische Schaffen in besonderem Maße. In ihren Werken beleuchten sie künstlerische und gesellschaftspolitische Fragen aus den verschiedensten Blickwinkeln.“ Die mit je 6.000 € dotierten Preise sollen daher die jungen Kunstschaffenden ermutigen, ihren Weg weiterzugehen und zugleich eine Anerkennung für die hohe Qualität der bisherigen künstlerischen Praxis sein.



Moique S. Desto, „Gebanne:der Künstler“, Pigmentiertes Latex, Metall, Schaumstoff, 2021, variabel

**BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE /
BILDENDE KUNST 2022**

Die Bayerischen Kunstförderpreise, die auch in der Sparte „Bildende Kunst“ auf Vorschlag einer Fachjury vergeben werden, sind für Künstler:innen ausgelobt, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen haben, deren Lebens- und Schaffensmittelpunkt in Bayern ist und die über eine außergewöhnliche künstlerische Begabung verfügen.

Die Arbeiten der Preisträger:innen Monique S. Desto, Lena Grossmann (konnte leider nicht teilnehmen), Hayato Mizutani, Tian Guoxin, und Maria VMier werden nun im Rahmen einer vielseitigen Gruppenausstellung in der GALERIE DER KÜNSTLER*innen präsentiert.



Tian Guoxin, „This kinda mining is not like mining; This kinda fishing is not like fishing; This kinda living is not like living.“, Rauminstallation, HD-Video 11' 14“, Lautsprecher, Kabel, 2021, variabel

Den diesjährigen Spezialpreis „Das Künstler:innenbuch als eigenständiges Werk“ teilen sich Hayato Mizutani und Maria VMier. Mit ihnen wurden zwei künstlerische Positionen ausgezeichnet, die, so die Jury, „in ihrer Differenzierung, ihrer formalen Präzision und künstlerischen Diversität zwei wertvolle, doch inkommensurable Pole des Mediums Künstler:innenbuch repräsentieren“.

Text: Anja Lückenkemper



Hayato Mizutani, „Das fünfte/sechste/siebte/achte Jahr“, Künstlerbücher, 2019 – 2022, Bücher im Schubert, je 195 x 135 x 10 mm; Vordergrund: Postkarten „Ich frage mich, wie es dir geht, 2023, 105 x 148 mm



Maria VMier, „Companion in Abortion, in Disaster, Deception, Delirium, and in HEAT, HA HA I cry I scream. Nobody was born before I was. [USA]“, 2022, 534 x 270 cm (vier Bahnen)

DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT #42

21.03.–07.05.2023

Galerie der Künstler*innen, München

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN

Maximilianstraße 42, 80538 München

www.bbk-muc-obb.de/galerie-der-kuenstler/aktuell

ERÖFFNUNG

21.03.2023 18–22 Uhr (Eintritt frei)

19:00 Uhr Eröffnungsrede | Torsten Mühlbach (Ausstellungskommission BBK München/Oberbayern e. V.)

KÜNSTLER*innen

Johanna Gonschorek

Claudia Holzinger

Minjae Lee

Youngjun Lee

Tom Messavilla

Hannah Mitterwallner

Lilian Robl



Youngjun Lee, „Baum, Chili“, 2022,
Tusche, Pigment und Öl auf Aluminiumplatte,
190 x 160 cm



Claudia Holzinger, „I married a Thermomix“ (Serie), 2022,
Digitalfotografie



Tom Messavilla, „Garten“, 2022,
Tempera auf Leinwand, 170 x 300 cm

Die jährlich stattfindende Ausstellungsreihe DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT hat sich seit 1981 zu einer der wichtigsten und erfolgreichsten Fördermöglichkeiten des Berufsverband Bildender Künstler:innen München und Oberbayern (BBK) für junge Kunstschaffende in Bayern entwickelt.

Eine Tradition im besten Sinne! Und somit freut sich der BBK ganz besonders, mit der 42. Ausgabe dieses Formats erneut junge Kunstschaffende aus Bayern in den Fokus einer größeren Öffentlichkeit zu rücken.

Mit der Ausstellung, wie auch durch die begleitende Publikation sollen speziell junge Künstler:innen, die in den letzten sieben Jahren ihre Ausbildung abgeschlossen haben, für den Start ihrer beruflichen Laufbahn eine strukturelle Unterstützung erhalten. Ausstellung und Druckwerk bieten ihnen eine institutionelle Plattform, um ihren künstlerischen Ansatz lokal wie auch überregional sichtbar zu machen.

STELLENAUSSCHREIBUNG FÜR EIN INNOVATIONSPROJEKT DES BBK LANDESVERBANDES BAYERN E.V.: KULTURELLE BILDUNG

Wie wollen wir Leben? Kunst ist der Ort, an dem Sinnfragen gestellt werden dürfen, utopisches Platz bekommt, Formen des Miteinander ausgehandelt werden können. Die Praxis von Künstler:innen ist faszinierend, ansteckend, lustvoll, nachdenklich, gar provozierend. Mit diesem Geist startet das generationenübergreifende Projekt „Mobiles Atelier“ das Künstlerinnen und Künstler per Kulturauftrag in die Region bringt; einen eigenen Kunst- und Arbeitsort haben sie auch mit im Gepäck, sobald er nach dem ersten Projektjahr entwickelt und gebaut, wurde.

Möglichst viele sollen so an Kunstprojekten teilhaben können, Einblicke in Strategien und Arbeitsweisen kennenlernen und selbst ausprobieren können. Für diese Arbeit braucht der Landesverband Verstärkung!

Näheres zur Stellenausschreibung unter <https://www.bbk-bayern.de/aktuelles>



Die SK³ IM EINSATZ FÜR DIE DISKUSSION UM RÜCKZAHLUNGSFORDERUNGEN VON CORONA-SOFORTHILFEN

Der BBK Landesverband Bayern e.V. ist Gründungsmitglied der SK³ - der Ständigen Konferenz für Kunst und Kultur in Bayern. In diesem Zusammenschluss setzt sich der BBK Bayern für die Klärung von Fragen rund um die Rückforderungen der Corona-Soforthilfe ein.

Schnell und unbürokratisch sollte den Betroffenen mit der Corona-Soforthilfe Unterstützung gewährt werden. Allerdings hat die Hilfe auch ihre Haken: Die Betriebskosten der Antragstellenden waren in der Regel sehr gering. Diese waren auch nicht der Grund für ihren Antrag, sondern Ausgaben für Miete, Krankenversicherung und ähnliche Ausgaben. Hier gibt es allerdings eine erhebliche Irritation, denn zwischen dem 17. März und dem 31. März 2020 wurden mehrfach die Rahmenbedingungen des Programms angepasst. Es entsteht dadurch eine signifikante Rechtsunsicherheit zu Ungunsten des Antragstellenden; insbesondere der Begriff „Liquiditätsengpass“ wurde vom Wirtschaftsministerium nachträglich verändert.

Es war davon auszugehen, dass es eine Überprüfung der Soforthilfen gibt, allerdings ist der Zeitpunkt extrem unglücklich. Für viele Künstler*innen bedeutet diese Situation eine Existenzgefährdung, da sie unter den Corona-Nachwirkungen nach wie vor zu leiden haben.

Die SK³ hat sich mit diesem Thema auseinandergesetzt und ein Schreiben an den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst sowie an das Bayerische Wirtschaftsministerium gesandt. Unsererseits wurden für diese Problematik Lösungsansätze vorgeschlagen und um Unterstützung gebeten. Wir hoffen auf Verständnis und um ein Entgegenkommen bei entsprechenden Härtefällen.

www.sk3.bayern

**TAG DER DRUCKKUNST 2023
OFFENE DRUCKWERKSTATT UND AUSSTELLUNG**

Offene Druckwerkstatt 15.03.2023

Ausstellung 15.03.–26.03.2023

Druckwerkstatt im Donauraum, Kulturmodell, Passau

OFFENE DRUCKWERKSTATT

05.03.2023

11:00–17:00 Uhr

Waltraud Danzig fertigt an der alten Steindruckpresse (Krause) Lithographien, Hubert Huber an der großen Radierpresse (Plankenhorn) Monotypien.

Die Besucher können den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen.



Waltraud Danzig an der Steindruckpresse (li.),
Waltraud Danzig, ohne Titel, 2022, Lithographie, Aufl. 4 Stck., Motivgr. 31 x 31 cm, auf Büttenkarton 42 x 59 cm (re.)



Hubert Huber an der Radierpresse (li.),
Hubert Huber, m11, 2022, Monotypie, Druck auf Papier, 60 x 60cm

Ausstellung DRUCKKUNST

ERÖFFNUNG

15.03.2023 | 11 Uhr,

AUSSTELLUNG

15.3.–26.03.2023

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi–So 15 :00–17:00 Uhr

Aktuelle Druckkunst von Künstlerinnen und Künstlern, die 2022/2023 in der Werkstatt des Kulturmodells gedruckt haben:

Alex Abelein, Eric Andersen, Tony Chiotti, Waltraud Danzig, Herbert Eder, Barbara Fischbacher, Gaby Fremuth, Ludwig Gschwandtner, Ursula Gschwendtner, Hubert Huber, Michael Jank, Monika Jokiell, Susanne Kerschhackl, Bruno Lorini, Renate Moran, Barbara Mylla, San Ng, Christine Nömayr, Stella Okroi, Roman Stöhr, Christine Pfefferler, Walter Pöll, Regina Schmidtmayer, Gruppe Schreibfedern, Anette Smolka-Woldan, Angelika von Kriegelstein-Bender, Constanze Weber, KinderDruckKunst (Druckkunstwerke, die mit Kindern entstanden sind.)

Druckwerkstatt im Donauraum, Kulturmodell

Bräugasse 9 | 94032 Passau | 0851 37934034

www.kulturmodell.de



Druckwerkstatt im Donauraum, Kulturmodell

**TAG DER DRUCKKUNST 2023
OFFENE DRUCKWERKSTATT UND AUSSTELLUNG**

Workshop 1703.–19.03.2023

Druckwerkstatt im Donauraum, Kulturmodell, Passau

Das Hochdruckverfahren gilt als eine einfache Möglichkeit, um Motive zu vervielfältigen. Die Ausdruckstärke durch die kontrastierenden Flächen von Hoch und Tief des geschnittenen Reliefs nutzen auch Künstler wie Picasso und Matisse.

Der Linoldruck, Holzschnitt, Stempel- und Materialdruck wird unser Thema sein, um die eigenen Entwürfe umzusetzen.

Es entstehen Drucke von selbst geschnittenen Relief-Motiven oder Kombinationen von Naturmaterialien.

Wir drucken auf der Druckpresse oder können den einfachen Handabzug eines Drucks lernen.

max. 8 kleine und große Leute

Anmeldung und weitere Info direkt bei
Monika Jokiel

Tel: 08517566976 oder

E-Mail: monikajokiel@hotmail.com

Druckdateien können beim BBK angefordert werden.

WORKSHOP IN DER DRUCKWERKSTATT

17.–19. 03.2023, jeweils von 15:00–17:00 Uhr

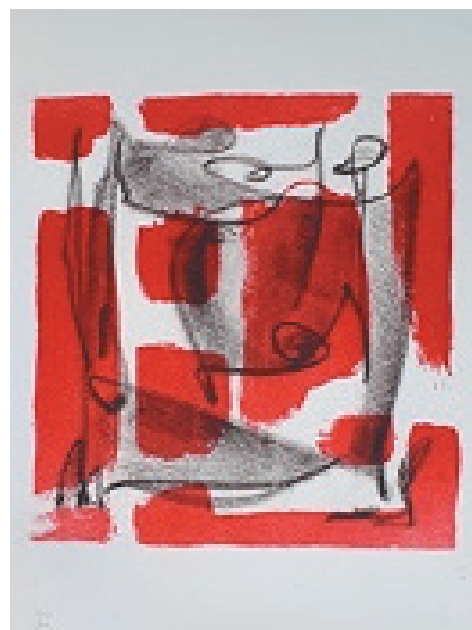
Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
(die Kleinen in Begleitung)

Unkostenbetrag: 15,00 Euro

Ort: Donauraum | Kulturmodell
Bräugasse 9 | 94032 Passau



Monika Jokiel an der Druckpresse



Monika Jokiel, Wall of Fire, 2022,
Lithographie, 25 x 36 cm

TAG DER DRUCKKUNST 2023

OFFENE DRUCKWERKSTATT UND AUSSTELLUNG



AlexAbelein
WaltraudDanzig
GabyFremuth
HubertHuber
SusanneKerschhackl
BarbaraMylla
StellaOkroi
WalterPöll
AnetteSmolka-Woldan
Kinder

EricAndersen
HerbertEder
LudwigGschwandtner
MichaelJank
BrunoLorini
SanNg
RomanStöhr
ReginaSchmidtmayer
AngelikavonKrieglstein-Bender
Druck

ChiottiTony
BarbaraFischbacher
UrsulaGschwandtner
MonikaJokiel
RenateMoran
ChristineNömayr
ChristinePfefferler
GruppeSchreibfedern
ConstanzeWeber
Kunst

DRUCKKUNST

15.3.2023

—

26.3.2023

Aktuelle Arbeiten aus der Druckwerkstatt im Donauraum
Kulturmodell, Bräugasse 9, 94032 Passau, Mittwoch - Sonntag von 14 bis 17 Uhr
www.kulturmodell.de | www.bbk-niederbayern.de | www.tag-der-druckkunst.de
Organisation: WaltraudDanzig und HubertHuber



**EINBLICK / RÜCKBLICK / DURCHBLICK
PETER HELMSTETTER UND JANS JÖRG DÜRR**

10.02.–24.03.2023

Projektraum Hirtengasse, Nürnberg

PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

Hirtengasse 3 | 90443 Nürnberg

VERNISSAGE

10.02.2023, 18 Uhr

Einführung Heinz Brostean

FINISSAGE

24.03.2023, 18 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

Fr/Sa 14–18 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Eine Begegnung experimenteller Art:

Der Holzbildhauer Peter Helmstetter und der Maler und Zeichner Hans Jörg Dürr.

Natur im Gegensatz zum menschlichen Handeln ist das Thema der Skulpturen von Peter Helmstetter. Durch das Mittel des Spaltens und Brechens von Holz gibt er den Blick in das Innere des Baumes frei und damit in das Wilde und Unberechenbare der Natur. „Immer ist es die Natur selbst, die ihren Teil zum Entstehen meiner Arbeiten beiträgt. Es zeigt sich dabei, dass wir Menschen zwar meinen, wir hätten die Natur unter Kontrolle – letztlich ist aber das Gegenteil der Fall“ (Peter Helmstetter).

„Machen Sie sich selbst ein Bild“, fordert Hans Jörg Dürr. So direkt wird der von Natur aus eher passive Kunstkonsument selten an seine Aufgabe als Betrachter erinnert. Die Intention des Künstlers ist es, Denkanstöße zu geben und den Betrachter am Entstehen des Bildes teilhaben zu lassen. Die Leistung von Hans-Jörg Dürr liegt im Hinterfragen, in der Sensibilisierung für scheinbar Gewöhnliches. Der Betrachter hat es in der Hand, Künstlichkeit zu erzeugen, er ist als aktives Element für die Kreativität zuständig. Mit der Ausstellung ehren seine Frau Gabriele Dürr und der BBK den 2022 verstorbenen Künstler.



Hans Jörg Dürr
Foto: Hans Jörg Dürr (o.)

Peter Helmstetter,
Kubus-Kugel /
Kubus Kugel Detail,
Foto: Peter Helmstetter (re.)



**ABGRÜNDE DES SAMMELNS
BILDER UND OBJEKTE VON PETRA KRISCHKE**

14.04.–19.05.2023

Projektraum Hirtengasse, Nürnberg

PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

Hirtengasse 3 | 90443 Nürnberg

VERNISSAGE

14.04.2023, 18 Uhr

FINISSAGE

19.05.2023, 18 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

Fr/Sa 14–18 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Die Nürnberger Künstlerin Petra Krischke erschafft faszinierende Malereien, Skulpturen und Objekte. Mit ihren gemalten oder genähten Werken und Installationen offenbart sie einen bizarren Reichtum an stilistischen und technischen Möglichkeiten. Ein Panoptikum absonderlicher Figuren, Menschen, Tieren oder Dingen führt sie dem Betrachter vor Augen. Hintergründiges und Verfälschtes zeigt eine irritierende Sinnes- und Gedankenvielfalt. Gleichwohl leben ihre Werke von einer erfrischenden Farbigkeit und augenzwinkernder Fröhlichkeit.

Im Projektraum Hirtengasse entführt uns Petra Krischke in die Abgründe einer Sammeltasse oder die Abartigkeiten des Sammelns an sich. Es entstehen dafür 30 neue Arbeiten, die noch nie gezeigt wurden. Eine Schar grotesker Sammeltassen wird regiert von einer königlichen Sammelkanne und die Besucher werden mit einer fleischfressenden Tasse als Stoffskulptur bedroht.

Petra Krischke
Tasse, 2023

Fotos: Petra Krische

Petra Krischke
Karnivore mammaphalla karnibalis, 2020

VIKTOR SCHECK - REQUIEM Tusche - Sepia - Aquarell

15.01.–05.02.2023

Harderbastei, Ingolstadt

„Ein Totengebet kann man ja für alles veranstalten, für einen Menschen, für Landschaften, für die Welt. Das ist eine Totenklage, weil etwas unwiederbringlich verloren gegangen ist. Arten, Natur, Klima“, sagt Viktor Scheck, der 1952 in Schrobenhausen geboren wurde.

Die Landschaft ist sein Thema. „Weil ich in der Landschaft aufgewachsen bin. Ich habe mit drei, vier Jahren im Fluss schwimmen gelernt, auf dem Rücken meines Vaters. Er war mit mir sehr viel unterwegs – im Sommer und im Winter“, erzählt er. Später ist Viktor Scheck selbst gereist, war viel in Skandinavien unterwegs, hat dort „die unermessliche und riesengroße Natur kennen- und lieben gelernt“.

Und erst im Oktober ist er mit dem Schiff von Kiel nach Oslo und bis nach Kirkenes gereist. Gut versteckt im Nordosten Norwegens ist sie eine der letzten Gemeinden vor der russischen Grenze. Eine Region mit einer bewegten Geschichte, atemberaubender Natur und dem geheimnisvolle, magisch wirkende Phänomen der Polarlichter.

Nur ein Werk der Ausstellung erzählt von dieser Reise. Merkwürdigerweise leuchtet hier nichts Grün, Blau, Violett oder Rot. Dunkle Farben beherrschen diese Landschaft – nur zaghaft bringt Helligkeit die Luft zum

„SINDONE“, Naturprints/Sepia, 164 x 109 cm, 2019

„Birkenwald“, ÖlAcryl/Lw, 150 x 120, 2021



„Dämmerung“, Sepia/Tusche, 86 x 152 cm, 2022, Foto: Viktor Scheck

Leuchten. „Dieses Licht ist schwierig darzustellen. Das schaut schnell kitschig aus. Man braucht eine Chiffre“, sagt Scheck. Er arbeitet dran. In seiner Ausstellung in Neuburg im März, April will er Norwegen-Bilder zeigen. Kampf dem Kalk: Neuartige Lösung bei Kalk im Leitungswasser.

„Dunkelland“, „Moor“ oder „Die Welt ist nicht nett“ nennt er seine Arbeiten über das Donaumoos. Viele erdige Töne, dräuendes Grau-Braun, flächiges Schwarz. Tusche- und Sepiaarbeiten. Tusche und Acryl. Temperafarben mit Eisen(III)-chlorid. Aquarell. Öl. Immer wieder probiert er neue Techniken, um sein Thema künstlerisch in den Griff zu kriegen: Die immer stärker werdenden Gefährdungen der natürlichen Umwelt.

Seit 2007 hat Viktor Scheck sein Atelier in Niederarnbach. Er geht oft mit dem Hund dort spazieren, sieht die Veränderungen der Natur. „Mich interessiert das Produkt, das der Mensch hinterlässt. Das Donaumoos ist ein Kulturprodukt. Ab 1796 wurde das Moor trockengelegt. Das war die größte Neulandgewinnung in Bayern seit dem Mittelalter. Das Donaumoos hat durch die Urbarmachung seinen Moorcharakter fast vollständig verloren. Die niedermoortypische Vegetation ist größtenteils verdrängt worden.“

VIKTOR SCHECK - REQUIEM
Tusche - Sepia - Acquarell



Viktor Scheck, Foto: Anja Witzke

Die Folgen zeigt Viktor Scheck auf zwei großformatigen Werken gleich im Eingangsbereich: Auf schwarzem Grund sieht man links einen Feldhamster, rechts ein Kiebitznest. „Der Feldhamster ist im Donaumoos komplett ausgestorben“, erklärt Scheck. Und der Kiebitz? „Früher zogen im März, April bis zu 3000 oder 4000 Kiebitze durch das Donaumoos. Es gab eine Population von 400 bis 500.

Jetzt gibt es fast keine mehr.“ Der ursprüngliche Lebensraum der Kiebitze ist verschwunden. Es fehlen Brachen, Sommergetreidefelder und Feuchtwiesen für Brut und Nahrungssuche.

Eine weitere Arbeit fällt aus dem Rahmen – das Triptychon gab der Ausstellung den Titel. Im Zentrum ein Fasanenflügel auf einer Holzplatte, flankiert von bearbeiteten Eisen- und Aluplatten. Sie erzählen von Tod und Vergänglichkeit, aber auch von Gewalt und Zerstörung. Wie es auch das Sophokles-Zitat im Eingangsbereich andeutet: „Vieles ist ungeheuer. Aber nichts ist ungeheurer als der Mensch.“

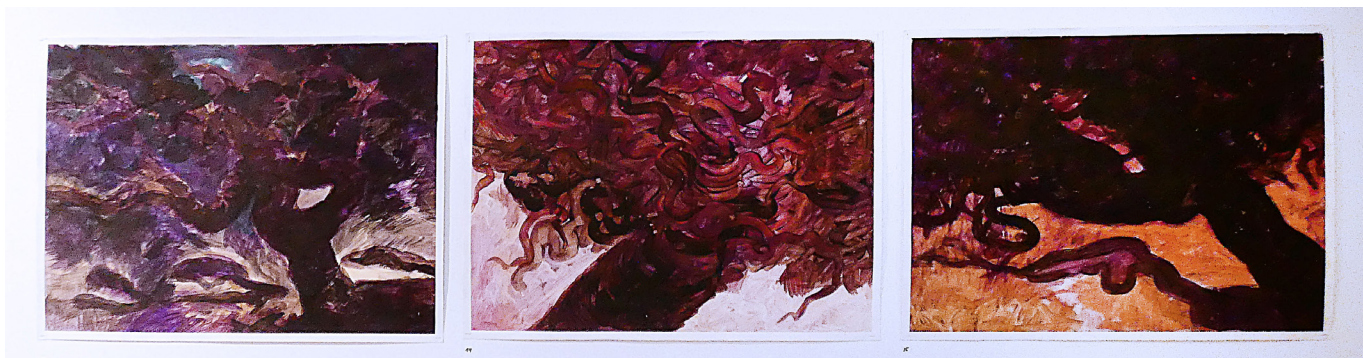
Doch gibt es einen Lichtblick: Helle Farben erwarten die Besucher und Besucherinnen im kleinen Separee. Zwei Dutzend Aquarelle und kleinformatige Arbeiten, meistens entstanden nach Wanderungen der letzten Jahre in ganz Deutschland.

Im Zentrum: „Il paradiso“ von 2019. „Meine Utopie, wie es im Donaumoos ausschauen sollte“, erklärt Scheck. „Meine Bilder erzählen meine Geschichte und verweisen auf meine kulturelle Herkunft. Der Betrachter macht aus meinen Bildern seine eigene Geschichte.“



Kulturreferent Gabriel Engert eröffnete die Ausstellung in der Harderbastei am Samstag, 14. Januar

Text: DK Anja Witzke



„Sturm“ A/B/C, Tusche/Eisen-III-Chlorid

Große Schwäbische Kunstaussstellung 26.11.22 - 08.01.23

ZUR FINISSAGE DER 74. GROSSEN SCHWÄBISCHEN EIN GRANDIOSES „JAZZ-KONZERT“

Ein Eindruck vom Jazzkonzert zur Finissage am Sonntag,
08. Januar 2023 im Glaspalast mit dem Christian Stock
Quartett ‚infinity‘ ... mit Christian Stock am Bass, Lukas
Languth am Piano, Johannes Enders am Saxophon und
Tilman Herpichböhm an den Drums.

(Fotos: Brigitte Fregin, Regine Belli)



Christian Stock Quartett ‚infinity‘ in der vollbesetzten Halle 1 im Glaspalast Augsburg. ©Kiening

PRÄSENTATION DER „NEUEN“ - IN 3 EDITIONEN

20.01.–05.03.2023

BBK-Kunsthalle im abraxas, Augsburg



Eindrücke von der gut besuchten Vernissage unserer neuen Ausstellung „Die Neuen. Edition 1“ am Freitag, den 20.01.2023. ©Kiening

Gezeigt werden drei Editionen mit jeweils 8 KünstlerInnen, die in den Jahren 2019 und 2020 Mitglied des Berufsverbandes wurden. Vertreten sind alle Bereiche der Bildenden Kunst. Es ist gute Tradition die Künstlerinnen und Künstler in einer persönlichen Vorstellung zu präsentieren. Die Ausstellung findet in 3 Editionen statt.

**Die „neuen“
KünstlerInnen:**
Edith Becker
Claudia Hassel
Rita Höfler
Heike Jüptner
Joachim Reinmuth
Ludwig Paul Reiß
Sabine Spieler
wabato movement



Norbert Kiening, Vorsitzender des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler Schwaben-Nord und Augsburg e.V. bei der Vernissagenrede. ©Kiening

41. DONAUWÖRTHER KUNSTPREIS GEHT AN WOLF J. GRUBER

bis 12.02.2023

Donauwörther Zeughaus, Donauwörth

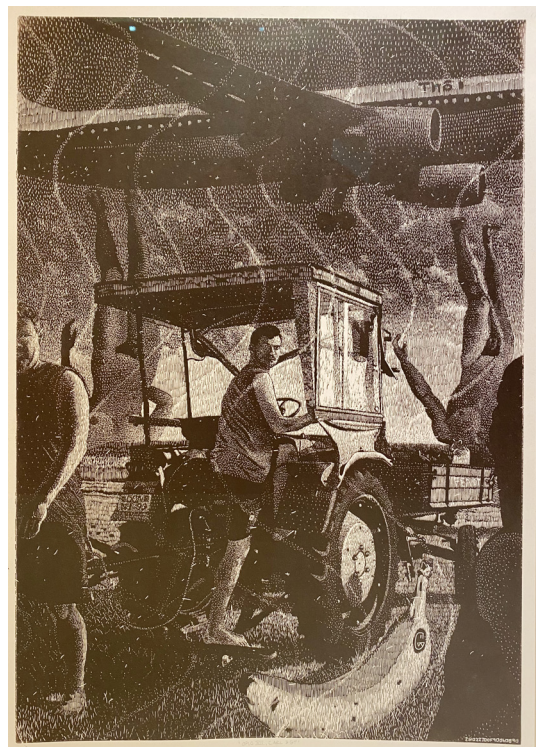


Wolf J. Gruber mit
Donauwörths
Oberbürgermeister
Jürgen Sorré bei der
Preisvergabe. ©Kiening

Der 41. Donauwörther Kunstpreis wurde in diesem Jahr Wolf J. Gruber aus Oettingen für sein Werk "OPUS XII, Carl & Gt" zugesprochen. Die einfarbigen Linolschnitte aus Schreibmaschinenpapier aus den 80er Jahren wurde als Unikat in der Rehlenschen Handpresse Nördlingen bei Oka Bernhard auf einer Mailänder/Esslinger Andruckpress (flach-flach) mit einem halbautomatischen Farbwerk von Wolf J. Gruber gedruckt. Der akribische Betrachter wird sich die Szene auf dem Feld weiter denken, zu einem Hänger, der die Zugmaschine begleitet, auf den mittels des Lichtkabels und der Handbremse auf der Hängerdeichsel zu schließen ist. Oder der angeschnittenen Halbfigur, des vom Betrachter aus gesehen nach links aus der Szene schreitenden Helfers. Schließlich gegenüber im Vordergrund, wird noch eine weitere Teilfigur, vielleicht ein Zuschauer, schemenhaft und angeschnitten, erkennbar. Dies alles mögen wir sehen oder erschließen aus dem Linolschnitt von Wolf Jacob Gruber und daraus ein Narrativ entwickeln.

Der Künstler sagt dazu: „Aus eigenen Fotografien und alten Fotobüchern aus dem Antiquariat setze ich mittels einzelner Motiven meine Bildkompositionen zusammen und übertrage diese auf meine Druckplatten (Holz- oder Linolplatten). Dabei werden die Ausgangsmotive komplett Dekontextualisiert. Sie werden zu Zeichen, die nichts mehr bezeichnen.“

Und weiter: „Meine Bilder sind ein Blick in ein Bedeutungstohuwabohu, das jeder Betrachter für sich ordnen will, aber nicht kann.“



Der preisgekrönte Linolschnitt OPUS XII, Carl & Gt.
©Kiening

DER KUNSTLEERE RAUM GEHT AN DIE BÖRSE Raum für Fantasie

Reinhard Dachlauer's Bronze-Abbilder von Bulle und Bär wachen seit 1988 vor den Türen der Frankfurter Börse. Es gibt wahrscheinlich wenige Kunstwerke, die so häufig in den Fernsehnachrichten zu sehen sind.

Um den Künstler zu ehren, reiste die Künstlergruppe „Achtung! Kunstleerer Raum“ (Mechthild Hart, Gabriele Kunkel, Evelin Neukirchen, Georgia Templiner) nach Frankfurt, und baute den Kubus direkt vor der deutschen Börse zwischen Bullen und Bär auf. Dann leisteten die vier bei den vielen Touristen Aufklärungsarbeit, die sich gerne mit den Symbolen schwankender Aktienkurse knipsen lassen. Sich dort fotografieren zu lassen, ist im Übrigen auch Tradition bei den Vorständen von Unternehmen, die an die Börse gehen.

Das haben die Würzburgerinnen gerne aufgegriffen und auch ein Gruppenbild gemacht. Immerhin ginge es bei Aktienkursen um Fantasie. Und die sei im Kunstleeren Raum reichlich vorhanden. Also eine gute Basis für den Börsengang, auch habe der Kubus einen realen Wert, im Unterschied zu manchen Spekulationen oder den derzeit gehypten Nfts (Non-Fungible Token), bei dem Künstler Originale verbrennen und Kunstwerke nur noch in digitaler Form vorhanden sind. Der Wert von Kunst also nur auf den „Börsenwert“ reduziert wird und es nicht mehr um Inhalte geht.

„Es war allerdings schon spannend,“ so Georgia Templiner, „ob man uns mit den Aktivisten verwechselt, die Kartoffelbrei auf Monets schütten oder sich auf die Straße kleben.“

Aktivisten seien sie natürlich. Gehen für die Kunst auf die Straße. Wollen sie besser sichtbar machen, mit Menschen ins Gespräch kommen, auch darüber, warum Kunst so wichtig in unserer Gesellschaft ist und nicht nur als Spekulationsobjekt gesehen werden darf: Kunst macht fit für die Zukunft, fit um Künstlicher Intelligenz & Co zu trotzen. Denn: Kreatives Denken ist der Rohstoff des neuen Jahrtausends.

Und dies ist nun mal eine Kernkompetenz von Kunst und Künstlern!!!

Der BBK-Unterfranken unterstützt die Aktion.

Text: Gabriele Kunkel



Foto: Wilfried Weis



Foto: Gabriele Kunkel

DIE „NEUEN“ IM BBK UNTERFRANKEN

14.01.–26.02.2023

BBK Galerie im Kulturspeicher, Würzburg

Mama, ruf an! Mit diesem Titel stellt die Malerin Julija Burdack ihr Thema mit zwei Ölgemälden vor, dass seit dem 24. Februar 2022 Europa erschüttert und durch die Künstlerin aus der Ukraine eine beklemmende Direktheit nach Würzburg in die BBK Galerie im Kulturspeicher bringt. Burdack erzählt: „Am 24.2.2022 um 4 Uhr Morgen ist mit einem Schlag, genauer, mit mehreren Explosionen in ganz Ukraine, der schöne und bunte Vorhang der Zivilisation und der Menschlichkeit runtergefallen. Was er uns entblößt hat, ist dermaßen unfassbar und hässlich, dass vielen von uns die Luft wegbleibt. In den ersten Monaten sind die Arbeiten «Mama, ruf an!» 1 und 2 entstanden, intime Selbstporträts meiner persönlichen Emotionen und Gefühle. Seit dem Kriegsbeginn lebe ich in meinem Smartphone. Ich telefoniere, schreibe und fühle mich nutz- und hilflos. „Wie gehts dir? Euch?“, gemeint ist „Lebst du? Ihr?“, mit dieser Frage beginnt und endet jeder Tag. Nur ein paar Stunden Schlaf, und es geht weiter - „Wie ist die Lage?“ - „Laut! Beschuss!“, „Ruhig“... Und dann kommt das - kein Netz. Die russische Besatzung beschädigt die Verbindung zur Außenwelt bewusst, und ziemlich bald läuft russisches TV statt ukrainischem. In dieser angespannten und gefährlichen Lage habe ich 7 Tage, Freitag bis Freitag, kein Kontakt zu meiner Mutter gehabt!“...



Julija Burdack, „Mama, ruf an!“, Foto: Gabriele Kunkel

Julija Burdack ist eine von sieben Künstler:innen, die in den letzten beiden Jahren in den BBK-Unterfranken aufgenommen wurden und sich mit ihren Werken als die „Neuen“ in der Galerie im Kulturspeicher vom 13. Januar bis 26. Februar vorstellen.

Die Galerie war am Abend der Vernissage gut besucht, viele Kolleg:innen waren gekommen, die Neuen bei Käse und Wein zu begrüßen und kennenzulernen.

Daniele Dell'Eva machte von 2010–2013 eine Ausbildung zum Holzbildhauer an der Städtischen Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk, München. Er studierte anschließend an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe Freie Kunst im Schwerpunkt Bildhauerei und schloss 2019 mit dem Meisterschülertitel in der Bildhauerklasse bei Stephan Balkenhol ab. Dell'Eva lebt und arbeitet als Bildhauer und Maler seit 2021 in Würzburg und wurde auch als Debütant vorgeschlagen. In der Galerie ist er mit einem großformatigen Bild in Airbrush- und Ölkreidetechnik vertreten. Die Arbeit „Schwarzer Wolf gegen grauen Leoparden“ zeigt zwei miteinander, bis aufs Blut, kämpfende Tiere. Sie ist eine der wenigen Malereien von Dell'Eva, deren Schauplatz nicht in der Nacht stattfindet, der Ort ist nicht klar definiert. Vielmehr geht es um einen innerlichen Kampf mit sich selbst.



Daniele Dell'Eva,
„Schwarzer Wolf gegen
grauen Leoparden“,
Foto: Gabriele Kunkel

DIE „NEUEN“ IM BBK UNTERFRANKEN

Lars Kuhfuss ist Fotograf und möchte mit seinen Fotolithografien und Foto-Installationen zum Thema seiner Serie „Ausgrenzung“ in Sinnlichem wie auch im Bildlichen, Möglichkeiten ausloten zur Reflexion anzuregen, was wir unserer Natur antun, ohne mahnend den Zeigefinger zu erheben.



Lars Kuhfuss, Bild aus der Serie „Ausgrenzung“, Foto: Gabriele Kunkel

Klaus Müller-Kögler machte erst eine Schriftsetzerlehre, studierte Typografie bei Prof. Walter Stähle (Ernst-Engel Presse), dann von 1976–1980 Künstlerischen Siebdruck in Gerlingen und Stuttgart, lehrte als Dozent im Bereich Drucktechniken im Fachbereich Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung Offenbach. Er erweiterte in den IT-Bereich, übernahm ab 1989 typografische Computerarbeiten, beschäftigte sich mit Computerkunst und gründete 1995 die KMK-Presse. Jüngst fügte er seinem Portfolio noch die Goldschmiedekunst hinzu. In der Galerie des BBK zeigt er drei Ölgemälde, die in surrealer Anmutung Vergangenheit und Gegenwart, Mensch und Landschaft verschmelzen.

Klaus Müller-Kögler, Ölgemälde, Foto: Gabriele Kunkel



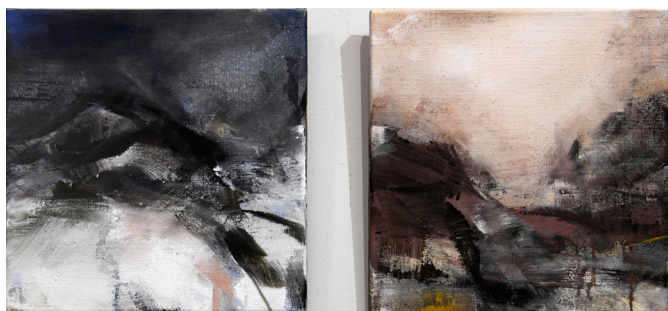
Clarissa Wimmer stellt mit ihrer Serie „Verlöschungen“, vielschichtiger Mixed-Media Malerei auf Bütteln, die Frage nach dem „Recht auf Ansicht“. „Was setzt unsere Ansicht voraus? Was wenn Bilder bzw. Bildoberflächen sich uns verweigerten? Dennoch ergibt „Verlöschungen©“ weitere neue Bildentwicklungen, nichts entzieht sich vollständig. Identität bleibt wie ein Echo erhalten. Innerhalb dieses Spannungsfeldes arbeite ich“. Wimmer schüttet, zeichnet, malt, überdeckt, löscht, dekonstruiert – prozesshaft entwickelt sich die Frage nach Sein und Sinn.



Clarissa Wimmer, Malerei aus der Serie „Verlöschungen“, Foto: Gabriele Kunkel

DIE „NEUEN“ IM BBK UNTERFRANKEN

Jutta Winterhelds Landschaftsbilder schweben zwischen gegenstandslos und abstrahierend. Es sind keine realen Landschaften; sie werden spontan aus dem Malprozess heraus entwickelt und folgen Anregungen aus der Kunstgeschichte, dem Informel oder aus der Landschaftsmalerei des niederländischen Barocks und der Romantik.



Jutta Winterheld, Landschaftsbilder, Foto: Gabriele Kunkel

Janna Liebender-Folz, geboren in Ordshonikidse (Kasachstan) ist Innenarchitektin studierte an der Fachschule für angewandte Kunst, Nishnij Tagil, Russland und lebt in Deutschland seit 1999, mit Zwischenstationen in Krefeld, Leipzig, München. Ihre künstlerische Profession ist die Aquarellmalerei. Sie wurde mit etlichen Auszeichnungen, unter anderen dem Concurco de Acuarela „Nocturno“ IWS Titicaca Puno Peru 2021 und dem „Bronze Art Award“ bei der 1. International Watercolor Biennale, Süd-Korea 2021 geehrt.

Janna Liebender-Folz,

„Apfel“,

Foto: Gabriele Kunkel



Janna Liebender-Folz teilte einen sehr persönlichen Moment mit uns, als sie ihr kleines Apfelbild dem Publikum erläuterte, das wie verloren zwischen ihren perfekt ausgearbeiteten Stadtansichten Bambergs und Würzburgs hängt. Im Gegensatz zu Burdacks Gemälden, die sich mit der Kriegssituation direkt und sehr persönlich auseinandersetzen, hat es Janna Liebender-Folz quasi die Sprache verschlagen, es ihr unmöglich gemacht, das empfundene Grauen in Bildsprache umzusetzen. „Der Apfel ist perfekt, zum Festhalten, ich muss mich auf Heiles etwas fokussieren, ich sehe das Schreckliche und halte mich an einem Apfel fest.“

Vielen Dank, Janna, für diesen Apfel! Und willkommen im BBK-Unterfranken.

Text: Christiane Gaebert



Die „Neuen“ Künstlerinnen und Künstler von links nach rechts:

Janna Liebender-Folz, Clarissa Wimmer,

Julija Burdack, Lars Kuhfuss,

Daniele Dell'Eva, Jutta Winterhelds

BBK-Galerie im Kulturspeicher
Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg
Fr/Sa 15:00–18:00 Uhr, So 11:00–18:00 Uhr

DRUCKGRAFIK KONTROVERS
Holzschnitte von Brian Fitzgibbon und
Linolschnitte von Jutta Schmitt

11.03.–16.04.2023

Künstlerhaus Würzburg

VERNISSAGE

Fr 10.03. | 19:00 Uhr

FÜHRUNG

durch die Ausstellung mit
Jutta Schmitt und Brian Fitzgibbon

So 19.03.2023 | 15:00 Uhr

Das ausdrucksstarke Medium des Holz- und Linolschnittes zeigt Grafiken, welche die inneren Beobachtungen und Reflexionen der Welt sowie die Balance zwischen Linie und Raum sichtbar machen in einer besonderen Konstellation sichtbar machen.



Brian Fitzgibbon, Landungsbrücken,
Holzschnitt, 16 x 11cm, 1995



Jutta Schmitt, Eisprung 2,
Linolschnitt, 2006, 40 x 40

BBK-Galerie im Kulturspeicher
Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg
Fr/Sa 15:00–18:00 Uhr, So 11:00–18:00 Uhr

**BUNDESAMT FÜR
STRAHLENSCHUTZ
IN NEUHERBERG****OFFENES
BEWERBUNGSVERFAHREN
FÜR DEN NEUBAU DES
BUNDESAMTES**

Dies ist ein nichtoffener, anonymer Kunst-am-Bau-Wettbewerb, dem ein offenes, nicht anonymes Bewerberverfahren vorgeschaltet ist, in dem die 22 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler ermittelt werden. Ziel ist es, für 2 Arbeitsbereiche insgesamt 4 künstlerische Entwürfe für den Neubau zu erhalten.

Der Bewerbungsbogen sowie die Wettbewerbsunterlagen befinden sich in einem ZIP-Ordner auf der Homepage des Auslobers, auf der auch die Bekanntmachung und Auslobung des Wettbewerbs zu finden sind.

(Quelle: https://www.stbaro.bayern.de/service/information_fuer_auftragnehmer/kunstwettbewerbe/index.html).

Rückfragen können an folgende Adresse gestellt werden:
bfs.kunst@stbaro.bayern.de

BBK LV BAYERN E.V.**VERBINDUNGS
LINIEN****BBK****VERBINDUNGSLINIEN 3. CALL**

Das Förderprogramm VERBINDUNGSLINIEN geht im März 2023 in seine dritte Ausschreibungsphase.

Näheres dazu in Kürze auf der Webseite des Landesverbandes unter www.bbk-bayern.de/verbindungslinien

BBK Bayern Landesverband e. V.

Vorstand

Christian Schnurer, Dierk Berthel, Ludwig Bäuml

Geschäftsstelle

Leitung: Dr. Katrin Dillkofer

Dachauer Straße 112d

80636 München

mail@bbk-bayern.de

Tel: 0152 549 899 34

(Mo/Mi: 14:30-16:30 Uhr und Mi/Fr 11:00-12:00 Uhr)



Impressum

NEWSLETTER_2023#01 FEB/MAR

Redaktion:

Christian Schnurer, Stephanie Rössing,

Tabitha Nagy

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e. V.

c/o HALLE6, Dachauer Str. 112d

80636 München

mail@bbk-bayern.de

ImBildeDigital ist der Newsletter des Berufsverbandes

Bildender Künstlerinnen und Künstler

Landesverband Bayern

mit seinen neun

Regionalverbänden:

BBK Allgäu/Schwaben Süd

BBK München und Oberbayern

BBK Niederbayern

BBK Niederbayern/Oberpfalz

BBK Nürnberg Mittelfranken

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

BBK Oberfranken

BBK Schwaben Nord und Augsburg

BBK Unterfranken

Vielen Dank an die Regionalverbände für das bereitgestellte Text- und Bildmaterial!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31.03.2023.